

Meister Christoph Glockengieser und Max Rosenberger (vergl. II. X, S. 7 u. II. X, S. 9 u. 25). Mit den verstümmelten Namen der Evangelisten und meist mict (?) von pg?

Auf dem Kirchboden unbedeutende Reste des ehemaligen Altensalzer Altarwerkes; um 1500.

Steinkreuz, Sandstein, auf Neuensalzer Flur in der Richtung nach Zobes.

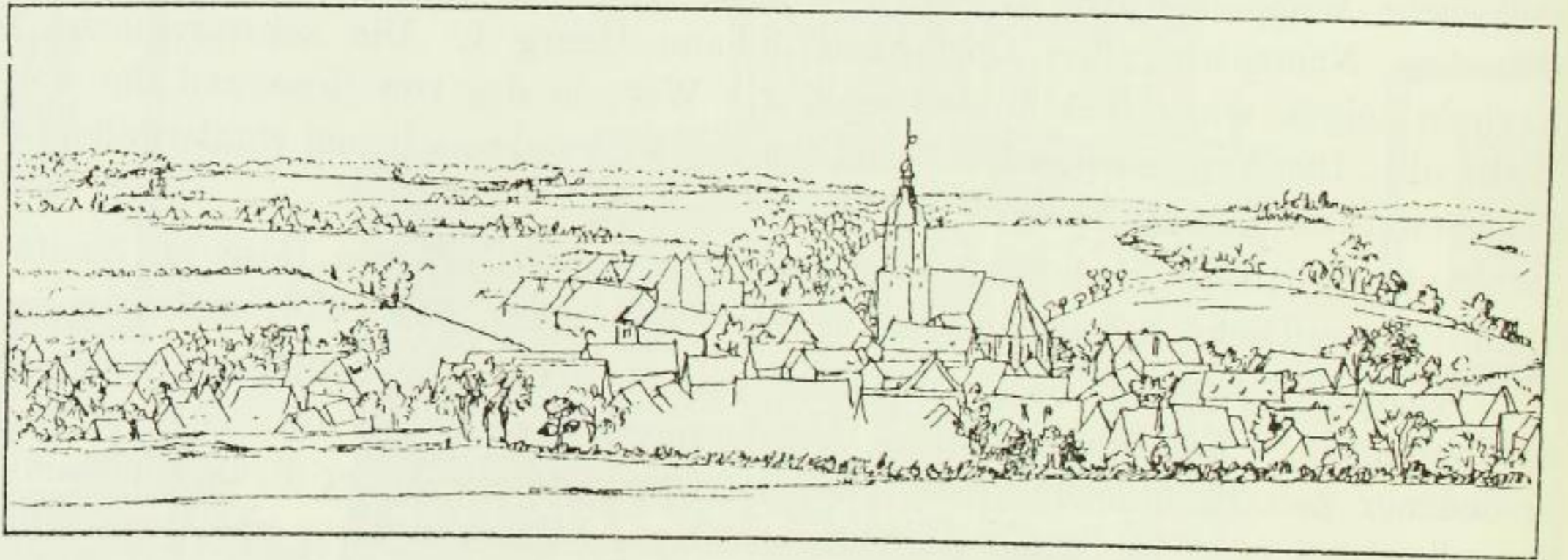
### Neumark.

Marktflecken, 6,5 km ostnordöstlich von Reichenbach.

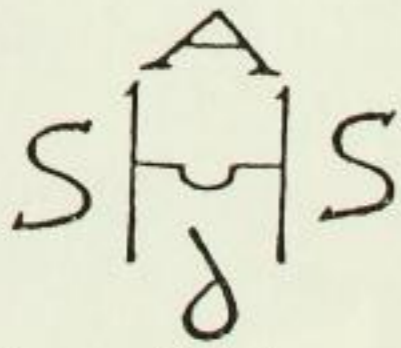
Eine Ansicht des Ortes nach Federzeichnung von Richter (vergl. II. IV, S. 5 unter Klingenthal) bietet Fig. 23.

Kirche, erneuert 1739 und 1869. Das 10,43 m im Lichten breite und 18,66 m lange Schiff des stattlichen, einheitlichen Baues ist mit Strebepfeilern besetzt, aber nicht gewölbt, sondern mit flacher Holzdecke versehen. Die westliche Pforte ist im Spitzbogen geschlossen, mit Durchsteckungen der Glieder verziert und gehört dem ursprünglichen Bau an. Der Südseite des Schiffes legt

Fig. 23.



sich der massive, einfache Thurm vor. Der zurückspringende, 8,62 m im Lichten breite und 14,90 m tiefe Chor ist dreiseitig geschlossen, mit Strebepfeilern besetzt und mit gerippten Sterngewölben gedeckt, zeigt schöne grosse Verhältnisse und öffnet sich im gothischen Triumphbogen. Die einfach mit Plättchen und Kehle gebildeten Rippen setzen sich auf Dienste, welche sich auf plastischen Männerköpfen erheben, doch sind die Tragsteine des westlichen Joehes durch einen gekrönten Männer- und einen gekrönten Frauenkopf ausgezeichnet. Der mittlere der drei Schlusssteine zeigt nebenstehende Buchstabengruppe, welche mit dem Baumeister beziehentlich mit Unterstützern des Baues in Verbindung stehen dürften, die beiden übrigen Schlusssteine zeigen plastische Wappenschilder, deren Zeichen verschwunden sind. Die senkrechten Laibungen der Chorfenster sind einfach geschrägt, die der Spitzbögen ausgekehlt. Sämmtliche Formen lassen den Bau als der Mitte des 15. Jahrh. angehörend erkennen.



Kelch, Silber verg., 24 cm hoch, mit sechsblättrigem Fusse, auf den Roteln: IHESVS; zusammengesetzte Arbeit vom Ende des 15. Jahrh. — Ein desgl., 24,5 cm hoch, auf den Roteln: IESVS ✠, mit den gravirten Wappen